Ortswehr Jersbek bezieht neue Wache

Mehr Platz und Komfort für schnellere Einsätze und größere Sicherheit

Gemeindewehrführer Ralf Möller ist stolz auf die neue Wache. Foto: Jahn

180 Kubikmeter Erde wurden bewegt, 88 Tonen Pflastersteine verlegt – und jetzt ist endlich alles fertig: Die Freiwillige Feuerwehr Jersbek hat ihre neue Wache bezogen.

Jersbek (mej). In die neue Wache zog die Freiwillige Feuerwehr Jersbek mit ihren Schutzanzügen ein. Und das ist für die Kameraden in Jersbek etwas ganz Besonderes. Denn als letzte Feuerwehr im ganzen Kreis Stormarn mussten diese bislang noch zu Hause gelagert werden. „Nach 118 Jahren ist es das erste Mal, dass wir unsere Kleidung in der Wacheaufbewahren könne", sagt Gemeindewehrführer Ralf Möller. „Jeder hat jetzt seinen eigenen Spind."

Er sei stolz auf das neue Gebäude, das mehr Platz biete. Stolz ist er auch auf seine zuverlässigen Kameraden. Ohne deren Einsatz wäre die Fertigstellung nämlich gar nicht möglich gewesen: „Wir haben keine Firma bekommen, die die Pflasterarbeiten in diesem Jahr zu einem annehmbaren Preis durchführen wollte", erklärt Möller. „Durch die eigenhändige Hilfe hat die Gemeinde 40.000 Euro gespart."

Bis zu 16 Autos können bei Einsätzen jetzt vor dem Gebäude geparkt werden. Die Türen der Wache sind mit einem Code gesichert, damit kein Unbefugter hineinkommen kann. Praktisch ist auch: Erfasst wird, wer es wie schnell zur Wache geschafft hat. So kann die Einsatztaktik auf Basis dieser Daten angepasst werden. Bei Stromausfall wird die Anlage mit Batterie oder Notstromaggregat betrieben.

Auch das Innere der Feuerwache ist von personalisierten Funkgeräten bis hin zur Abgasabsauganlage mit modernster Technik ausgestattet. „Zwei Feuerwehren sind für die Gemeinde ein großer Kostenfaktor", sagt Möller. „Umso mehr freuen wir uns über die neue Wache."

Der Einsatz könne nicht genug unterstützt werden, sagt die Jersbekerin Christa Burow. Jeder Einwohner solle wenigstens passives Mitglied werden. „Wir hatten eine Zeit lang viele Brände in Jersbek", so Burow. „Da ist es einfach beruhigend, die Feuerwehr im Ort zu haben."